

Training für die Berufswelt

Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik bei der elke TECHNIK



Viele Jugendliche – ob mit oder ohne Schulabschluss – stehen vor der Schwierigkeit, einen Ausbildungsplatz zu finden. Eine Chance bietet die Agentur für Arbeit mit ihrem Programm „Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme“. Während eines Lehrgangs werden Jugendliche Schritt für Schritt auf das Arbeitsleben vorbereitet. Das Besondere ist vor allem die individuelle Betreuung: Jeder wird dort abgeholt, wo er gerade steht.

Ostalbkreis. Es ist mitten in der Zeit seiner Realschulausbildung, als der heute 18-jährige Firat Yilmaz Muratoglu von der Schließung der Kombrecht-Engel-Schule erfährt. „Nachdem meine Schule kurzfristig ihre Pforten geschlossen hatte, war es schon zu spät, mich um einen Platz an einer anderen Aalener Schule zu bewerben“, erzählt der junge Mann. Eine kurzfristige Zusage gab es zwar aus Ulm, diese Schule kam jedoch aufgrund der Entfernung für Firat nicht in Frage. „Da ich aber auch nicht in der Luft hängen wollte, ging ich zur Agentur für Arbeit, um dort mit einem Berufsberater über Wege und Möglichkeiten zu sprechen, eine Ausbildung zu beginnen.“

Ein Lehrgang kann helfen

Die Berufsberater Markus Zeller und Hans Kugele empfehlen jungen Menschen, die Schwierigkeiten haben, einen Ausbildungsplatz zu finden, den Lehrgang „Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BVB)“. „Unser Ziel ist es, die jungen Menschen in jeder Hinsicht fit für ihre Ausbildung zu machen“, erklärt Zeller die Absichten hinter dem Angebot der Agentur für Arbeit. Die Kosten des Lehrgangs werden von der Agentur getragen. Die Teilnehmer bekommen zudem monatliche Berufsausbildungsbeihilfe – eine Art finanzieller Unterstützung im Taschengeldformat. In einer Eignungsanalyse wird den Teilnehmern des Lehrgangs zunächst hinsichtlich ihrer Stärken auf den Zahn geföhlt. Nach einigen Überlegungen und Gesprächen mit Freunden entschied sich auch Firat dazu, das Angebot in Anspruch zu nehmen.

Fast wie in der Schule

Nach der Eignungsanalyse folgten für Firat verschiedene Qualifizierungsebenen, die er während des insgesamt zehnmonatigen Lehrgangs zu durchlaufen hatte: Wie in einer klassischen Schulausbildung haben auch die Teilnehmer des Lehrgangs täglich bestimmte Fächer im 90-Minuten-Takt zu besuchen.

„Neben allgemeinen schulischen Grundlagen stehen vor allem Dinge wie Bewerbungstraining, Vorstellungsgespräche und Rollenspiele, aber auch scheinbar ganz banale Kompetenzen wie beispielsweise Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit im Mittelpunkt“, erklärt Christina Burr den Alltag während des Trainings. Gemeinsam mit ihrem Kollegen Bernd Everding betreut die Diplom-Sozialpädagogin vom Beruflichen Fortbildungszentrum (BFZ) die Teilnehmer während ihres Lehrgangs. Es gehe nicht darum, den Teilnehmern die Arbeit aus der Hand zu nehmen. Lediglich Hilfe zur Selbsthilfe wolle man geben, „um damit auch die Motivation zu stärken“.

Erster Kontakt zum Betrieb

Neben theoretischem Unterricht ist ein wichtiger Baustein der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme vor allem der praktische Teil. Gemeinsam mit ihren Betreuern organisieren sich die jungen Menschen Praktika bei verschiedenen mittelständischen Unternehmen, um einen Einblick in die Arbeitswelt zu bekommen. Auf diesem Weg knüpfte Firat auch einen ersten Kontakt zu seinem heutigen Ausbildungsbetrieb. „Nach einem mehrwöchigen Praktikum bot sich die Möglichkeit, mich um eine Ausbildungsstelle als Fachkraft für Lagerlogistik zu bewerben“, erzählt Firat mit einem Grinsen. Nach dem Vorstellungsgespräch dauerte es ca. zwei Monate bis Firat eine Zusage des Unternehmens elke TECHNIK in Ellwangen bekam. Heute ist er stolz, einen Beruf zu erlernen, der genau in seinem Interessengebiet liegt. So wechseln sich während der Ausbildung Büroarbeit, Lagerarbeit und Berufsschule ab.

Vor fünf Jahren startete die Agentur für Arbeit in Zusammenarbeit mit ihren Berufsberatern und dem BFZ den Lehrgang mit dem Motto „Fit für Ausbildung“. Insgesamt 120 junge Menschen nehmen das Angebot bisher jährlich in Anspruch, die Erfolgsquote liegt bei fast 70 Prozent.

Engagiert mitarbeiten

„Wir bieten jedem motivierten Jugendlichen die Chance auf einen Ausbildungsplatz“, versichert Berufsberater Hans Kugele das Bestreben des Lehrgangs. Allerdings seien die Berufsberater natürlich „auf die engagierte Mitarbeit der Jugendlichen angewiesen“. Die Teilnehmer des Lehrgangs könnten unterschiedlicher kaum sein: Vom Abiturienten, der keinen Ausbildungsplatz ergattern kann, bis zum Hauptschüler, der Probleme hatte, einen Abschluss zu erlangen, reicht die Spannweite – wichtig ist nur, dass die Berufsschulpflicht im Vorfeld abgeleistet wurde. „Die bunte Mischung von verschiedenen Menschen bietet viele Chancen, seinen Horizont zu erweitern“, hebt die 18-jährige Teilnehmerin Filiz Yildiz hervor, die sich während des Lehrgangs auf den kaufmännischen Bereich spezialisiert.

Pressemitteilung - Aalen, Oktober 2008